

An den
Bürgermeister der Stadt Kamen
Herrn Hermann Hupe
Rathausplatz 1

59174 Kamen

Kamen, 21.02.2006

Gesamtkonzept Sprachförderung

Sehr geehrter Herr Hupe,

wir bitten für die Tagesordnung des Jugendhilfeausschusses am 14. März 2006 den
Punkt

Gesamtkonzept Sprachförderung

vorzusehen sowie beraten und entscheiden zu lassen.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt ein Gesamtkonzept Sprachförderung zeitnah zu erarbeiten. Hierbei ist u. a. insbesondere auf eine verstärkte, verbindlichere und aktivere Einbindung der Eltern Wert zu legen. Die Auswahl der Partner, deren sich die Stadtverwaltung bei der Erarbeitung des Konzeptes bedient, stellt der Jugendhilfeausschuss frei.

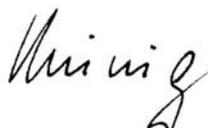
Begründung:

Innerhalb des Jugendhilfeausschusses wird nicht erst seit der Vorlage des neuen Kindergartenbedarfsplans aus September 2005 über Möglichkeiten der Sprachförderung diskutiert. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Kamen hat bereits im Jugendhilfeausschuss am 13. September 2005 deutlich gemacht, dass die in Kamen angewandte Quote (ab 50 % Sprachförderbedarf in Einrichtungen), ab der Sprachförderung stattfindet, viel zu hoch ist und dadurch viele Kinder nicht die Förderung erhalten, die notwendig wäre. Aus den PISA-Ergebnissen wird deutlich, dass Kinder aus anregungsarmen Familien wesentlich schlechtere Chancen im deutschen Bildungssystem als andere Kinder haben. Die Sprachförderung im Kindesalter findet auch in Kamen nicht mehr nur im Elternhaus statt – die Gesellschaft greift stützend unter die Arme. Dabei belegen diverse Studien, dass der wesentliche Teil des Spracherwerbs und damit auch des Sprachvermögens im Elternhaus stattfindet. Aus diesem Grund hat aus Sicht der CDU-Fraktion ein Gesamtansatz zur Sprachförderung auch die Eltern stärker als bisher in die Sprachförderung einzubeziehen.

Wir haben bereits im Ausschuss den Wunsch geäußert, die Leiter der Einrichtungen und die Direktoren der Grundschulen gemeinsam zu einer turnusmäßig stattfindenden Konferenz einzuladen, um u. a. ein Gesamtkonzept Sprachförderung zu erarbeiten. Da dies in der Sitzung am 13. September 2005 durch die Verwaltung keine Zustimmung und durch den Ausschuss keine Mehrheit gefunden hat, stellen wir der Verwaltung frei, wen sie zur Entwicklung des Gesamtkonzeptes Sprachförderung einbindet. Dies bedeutet im Umkehrschluss jedoch nicht, dass wir die Forderung auf Einrichtung einer gemeinsamen Konferenz der oben genannten Professionen aufgeben.

Mit der Bitte um positive Beschlussfassung verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Heinrich Kissing

Fraktionsvorsitzender